

Kleine Kinder-Lust & Last

Nos Chers Petits-Joie & Exaspération

Hintergrund der Ausstellung

Die absolut kinderfreundliche Wanderausstellung zeigte die „Startbedingungen für Familien“ (Buchtitel) in ihrer Ambivalenz (Lust und Last). Sie machte die Resultate der Forschung sichtbar, die das Zürcher Marie Meierhofer Institut für das Kind 1991-1998 erarbeitet hatte. Diese war vom Schweizerischen Nationalfonds in Auftrag gegeben worden.

Autor und Produzent der Schau war der Ethnologe und Ausstellungsmacher Frank Beat Keller von Ethno-Expo in Zürich. Ethno-Expo organisierte ebenfalls die Tournee mit den etwa 900 Begleitveranstaltungen..

Ausstellungsinhalt

Familie zu haben ist nicht mehr die Norm; gegen die Hälfte der heutigen Frauen im gebärfähigen Alter werden – wenn der Trend anhält – keine Kinder geboren. Das Bild der „heiligen Familie“ ist verblasst. Die Last des Zusammenbringens von Beruf und Familie liegt hauptsächlich auf der Frau.

Besonders die Jahre nach der Familiengründung sind schwierig: Kleine Kinder sind die allerliebsten Schätze, und nur wenige Sekunden nach diesem Gefühl wäre man und frau manchmal froh, wir könnten sie für ein paar Stunden oder Tage einfrieren. Natürlich geht das nicht, auch Schläge oder körperliche Gewalt gegen Kinder sind Machtmissbrauch. Aber überfordert sind sie alle, die jungen Familien, zumindest manchmal. Was tun, wer hilft, wie sich vorbereiten auf die Elternschaft? Was heisst konkret: Gleiche Rechte für Mann und Frau?

Gelungene Umsetzung der Ausstellungsinhalte fürs Zielpublikum

Familien schätzten die prägnanten Texte und die einfühlsamen Fotos. Sie sahen: wir sind mit der täglichen Arbeit nicht allein - anderen geht es genauso, ähnliche Probleme gibt es in den anderen Familien auch. Stimmungsvolle Fotos liessen typische Lust- und Last-Momente der Eltern mit ihren Kleinen nachempfinden.

Kinder begeisterten sich am meisten für die Installationen zum Thema Grenzen, die Kleinen waren in den überschaubaren Laufgittern in allen Grössen wohlbehütet, die grösseren benutzten die Installationen als Spiel- und Klettergeräte. Die Kinder ertasteten, respektierten, oder überwandten Grenzen. So liessen sie den Eltern Zeit, die weiteren Teile der Ausstellung zu erleben.

Erwachsene und - erstaunlicherweise - auch die Kleinkinder waren fasziniert vom Video auf Grossbildschirm, das typische Familien- und Krippen-Situationen zeigt, wohl weil er sehr lange Sequenzen zeigt und langsam geschnitten ist.

Fachleute aus dem Frühbereich schätzten neben den vermittelten Inhalten in erster Linie, dass die Ausstellung eine Plattform für eine Reihe von Begleitveranstaltungen bildete: Vorträge, Elternbildungskurse, Spielnachmittage, Diskussionsrunden - an jedem Ausstellungsort den lokalen Gegebenheiten angepasst.

Die Ausstellungstournee war sehr erfolgreich und wirkt weiter

Sie führte durch 36 Stationen in alle Kantone der Deutschschweiz und der Romandie. Sie gastierte in Rathäusern, Kulturzentren, Bibliotheken, Museen und Einkaufszentren und hat total 165'000 Besucherinnen und Besucher begrüsst. Die Premiere fand im Oktober 2000 im Kornhaus Bern statt. Letzter Ausstellungstag war Sonntag, der 26. März 2006, in Stans.

Grund für den flächendeckenden Erfolg war die Begeisterung, mit der über 1'200 lokale Institutionen (z.B. die lokalen pro juventute-Stellen, Waldspielgruppen, Elternbildungsämter, Gleichstellungsbüros u.v.m.) intensiv an der Ausstellungspräsentation mitarbeiteten. Diese Gruppierungen benutzten die Ausstellung auch als Anlass für bessere Vernetzung untereinander. 702 von ihnen zeigten ihre Arbeit auf Plakaten am Rande der Wanderausstellung. Dieser -lokale- Teil der Ausstellung war deshalb von Station zu Station verschieden.

Nur dank dieser intensiven Zusammenarbeit mit den lokal aktiven Organisationen konnte die Schau so erfolgreich flächendeckend in der Schweiz gezeigt werden.

Total 892 Begleitveranstaltungen begeisterten über 27'000 Teilnehmende: Roundtable-Gespräche mit Politikern, Weiterbildung für Eltern, Konzerte für Kinder und vieles mehr. Die intensive Zusammenarbeit aller Interessierten erbrachte in vielen Kantonen eine nachhaltige Wirkung in der Krippenpolitik.

Finanzierung

Die Kosten der Produktion (Grundkosten) und der 36 Ausstellungspräsentationen wurden in der Regel vom betreffenden Kanton, der Standortgemeinde, von privaten Stiftungen, mit kleineren Beiträgen auch von umliegenden Gemeinden, den Kirchen und weiteren Institutionen getragen. An die Produktion hatten der schweizerische Nationalfonds und das Bundesamt für Sozialversicherung namhafte Beiträge geleistet. 372 Institutionen haben insgesamt knapp 3 Mio. Fr. aufgebracht sowie viel Gratisarbeit geleistet. (Grosse Defizite entstanden nur in den Kantonen AG, NW/OW, SH, und SZ).

Bildmaterial zur Veröffentlichung

Sie können 18 verfügbare Fotos zuerst auf der Website in der "Photogalerie" anschauen und auswählen (www.ethno-expo.ch/kinder/swall.html). Auf einer versteckten web-Adresse sind die Bilder im .jpg oder .zip Format gespeichert. Sie können sie direkt in Druckqualität herunterladen (3-5 MB pro Bild). Die momentan gültige Webadresse (URL) erfahren Sie am Telephon 044-450.84.84. Obligatorisch zu nennen: Foto Ursula Markus, © Ethno-Expo.

Zürich, den 6. April 2006